

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Beitragshafalag: Nr. 6980

(Alle Rechte vorbehalten)

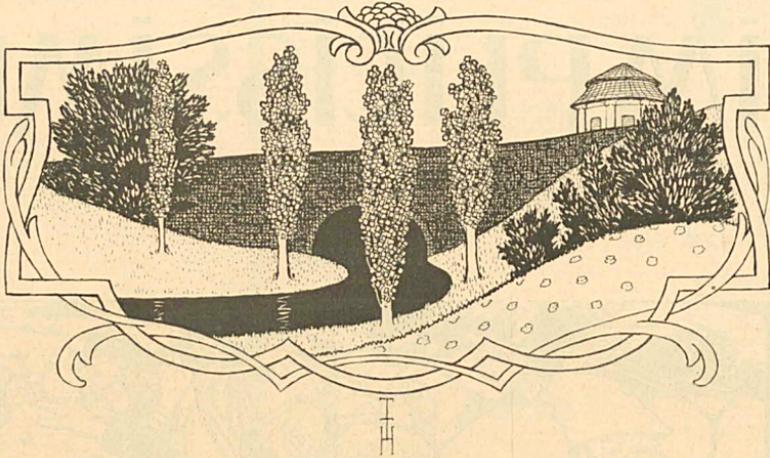
Siegeslauf

(Zeichnung von Bruno Guss)



BRENDANOUR SIMHART & CO.

Nach einer englischen Depesche: „Nach zwei solche Siege, und wir werden bis Kapstadt vorgebrungen sein.“



Ein Ammenmärchen

Von

Hans Müller-Neufadt

Unvermutet betrat der Herrscher das Gemach, in dem die Erziehung der kleinen Prinzen stattfand. Er erblickte ein reizendes Bydell: die lieblichen Fürstenskinder in den schmucken Hauptmannsuniformen ihrer Regimenter auf dem Schoße der alten Amme sitzend und mit leuchtenden Augen den Märchen lauschend, die sie erzählte. Auf einen Wink des Fürsten fuhr sie in ihrer Erzählung fort:

„ — — — und dem Könige hatte eine gütige Fee herrliche Gaben des Geistes und des Körpers verliehen, darum liebten ihn seine Unterthanen über alles. Aber dieser Liebe fehlte die rechte Herzenswärme. Und überall, wo dieser Mangel an Herzlichkeit, sei es in Worten, sei es in Gebärden, erkennbar wurde, waren flugs des Königs getreue Diener bei der Hand; und sie rissen den Unvorsichtigen hinweg von dem Feuer seines Herdes und warfen ihn in den Kerker, da, wo er am finsternsten ist. Darob erhob sich viel Wehklagen im Lande, und die Liebe des Volkes wurde kälter von Tag zu Tag. Bald mußte der König die Zahl seiner Diener und seiner Kerkerhäuser verzehnfachen. Das betäubte den guten Monarchen gar sehr. Das Essen wollte ihm nicht mehr munden, er wurde täglich bleicher und magerer und nachts wälzte er sich schlaflos in seinen seidnen Kissen und grübelte darüber nach, wie er die Herzen seiner Unter-

thanen gewinnen könne. Als sogar seine Lieblingspeise, Schweinebauch mit Sauerkohl, unberührt wieder von der Tafel getragen werden mußte, wurde der Hofmedikus sehr nachdenklich und erbat sich eine Audienz bei der Königin. Auf deren Wunsch beschied der König die drei weisesten Männer seines Landes vor seinen Thron und fragte sie um ihren Rat, wie er die Liebe des Volkes zu seinem angesammlten Herrscher herzlich gestalten könne.

„Der erste Weise riet ihm, er solle in den Krieg ziehen; denn nichts entsünde mehr Begeisterung bei den Völkern, als wenn ihnen gnädigst gestattet würde, sich für ihren königlichen Herrn abzuopfern zu lassen.

„Der zweite gab den Rat, der König solle allen seinen Unterthanen gestatten, ihrem Namen das Wörtchen ‚von‘ vorsetzen zu dürfen.

„Der dritte Weise hatte aus dem Kerker geholt werden müssen, in dem er schmachtete,

weil er selbst den König nicht herzlich genug liebte. Er sprach: „O Herrscher, verbiete deinen Dienern, auch nur einen deiner Unterthanen eingukerkern, weil er dich nicht herzlich genug liebt, und dein Wunsch wird in Erfüllung gehen.“

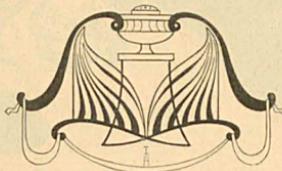
„Zwischen diesen drei gleich vorzüglichen Ratsschlägen fiel dem Könige die Wahl schwer, und er ließ die Würfel entscheiden. Da sie sich für den dritten Rat entschieden, gab der König sogleich den Befehl, daß es fortan seinen Unterthanen frei stünde, ihn herzlich oder weniger herzlich zu lieben, und weit ließ er die Kerkerthore öffnen.

„Die freigelassenen priesen die Weisheit des Königs, ein Jubelruf ging durch das Land, Männer hatten Thränen der Nührung in den Augen, Frauen schlossen den gütigen Monarchen in ihre Gebete ein, Jünglinge jauchzten ihm begeistert zu, und von Stund an wohnte er im Herzen des Volkes.

„Von Dankbarkeit überströmend, schloß er den Ratgeber in seine Arme und sprach, indem er in Thränen ausbrach — — —“

„Genug!“ rief der Herrscher, der in tiefer seelischer Erregung der Erzählung gelauscht hatte, und härmte aus dem Gemach.

Noch am selben Tage wurde die alte Kinderfrau fortgejagt. In ihrem Zeugnis stand als Entlassungsgrund: „Verdirbt die Phantasie der Kinder durch Erzählung gänzlich unwahrscheinlicher Märchen.“



Lafst flammen die Feuer in Berg und Thal,
Und feltlicher Fubetruß drohne,
Denn wieder verflammen im Reichstagsfaal
Sich Deußtlands ertelene Söhne.

Du benedeite Verſammlung,
Du Hort des Wortgefeßtes,
Fritshauf zum fröhlichen Hammelſprung,
Dann haben wir wieder was Rehtes.

O, bringt uns endlich das Duffthausgefeß,
Das alle Empöver zerbtliche,
Und maßt die Debatte darüber zur Hel
Durch eure geſegneten Wtze.

Reht viele Panzer bewilligt ſodann,
Hört niht auf die Klottenhaffer,
Und dann geht alle, Mann für Mann,
Der ganze Reichstag, aufs Waſſer.

Es brauk das Meer, der Seefund bell,
Lauf laſſen die Dorthje und Stinke,
Wenn die Zukunfft niht in das Waſſer fällt,
So fauß ſie vielleicht in die Winte.

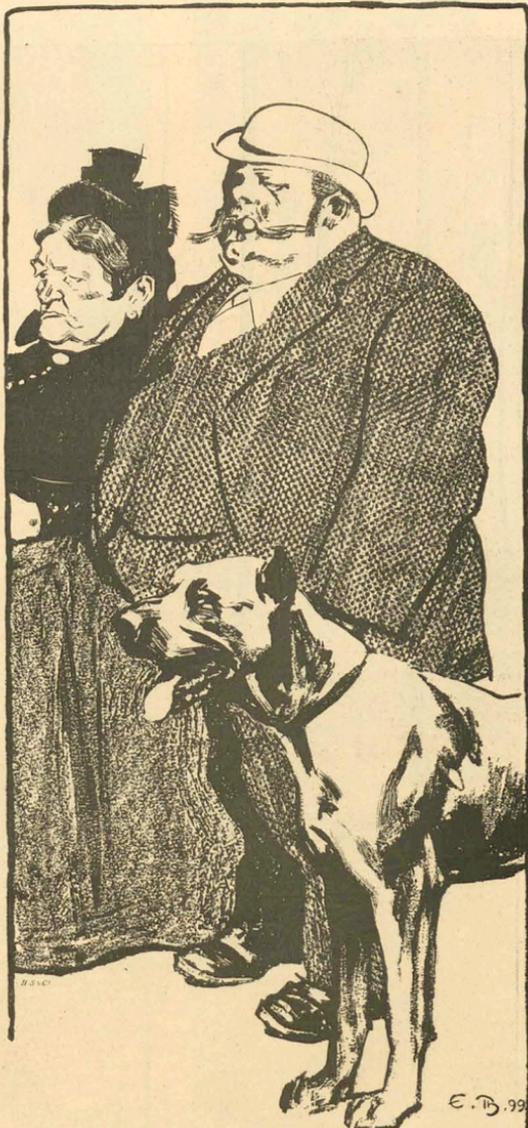
.Safe



Lieber Simplicissimus!

Eines Tages beſchloß Friedrich der Große, dem Unweſen des Glückſpiels, das in ſeiner Armee eingeiſſen war, Einhalt zu thun, und veranſtaltete eine ſtrenge Unterſuchung. Es zeigte ſich, daß nur das Regiment der Jethenhuſaren von dieſem Übel frei geblieben war. Der Monarch überhäufte den Regimentskommandeur mit Lobſpreichen und fragte ihn, wie er das fertig gebracht habe. „Majeſtät, ich habe ein fabelhaftes Glück im Spiel.“ war die Antwort, „ſehr bald hätte ich meinen ſämtlichen Offizieren ihr bares Geld abgewonnen, und Spielſchulden dulde ich in meinem Regiment principiell niht.“

Sereniffimus geht mit ſeinem jüngerem Bruder, dem Prinzen Auguſt, auf der Landſtraße ſpazieren, wo den Herren eine Schafherde begegnet. Sereniffimus iſt ausgezeichnete Laune und bemerkt höchſt witzig zu ſeinem Bruder: „Äh — hm — ſieh — mein Lieber, da — äh — hm — kommen deine Brüder!“



E. E. 99

„Wod? 'biſſen ſoll unſer Hund hab'n? Die Partei im vierten Stoß? In der Bagſch ſtell ſich unſer Hund no lang net hin! Unſer Hund mag a guats Fleiſch! So Waner, ſo an-gesaggeta, dd that er gar net anrüh'n. — Gel', Gäſer, da laßt'!“

Hirschdenkmäler

(Zeichnung von Wälder Caspar)



BREND'SIMM & CO.

Wach sie haben den Tod für's Vaterland.

Aus Ostelbien

(Zeichnung von E. Eshner)



Liebeserklärung

(Zeichnung von W. Scholz)

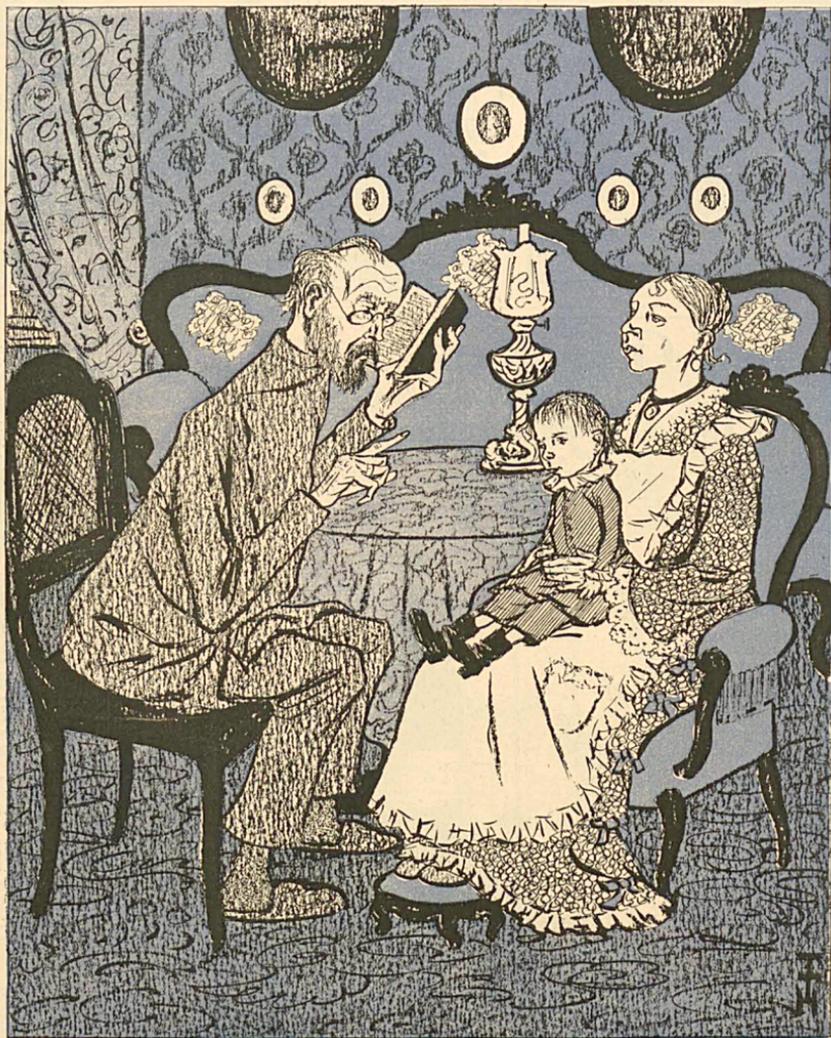


„Vor allem müssen wir darauf sehen, daß in unsern Schulen mit Bildung und andern modernen Kenntniss nicht übertrieben wird. Wenn die Jugend das Vaterunser können und wissen, wie ihr König heißt, so ist das vollst. genug.“

„Gensl, hat er g'sagt, 'In Bildung hast net, und redt schindlisch, und 'in Welt hast a net, und zwoe ledige Konferten hast, du habst, du ganz verächtlich's. Was manuch, Gensl, hat er g'sagt, 'heirat'n ma, der Mensch g'wöhnt schicklich all's.“

Das Kind des Oberlehrers

(Zeichnung von Th. Cs. Heier)



„Chgleich ich, von der Erwägung ausgehend, daß die gründliche Erlernung einer Sprache nur auf Grund einer genauen Kenntnis der Grammatik möglich ist, unserm Sohne seit dem ersten Quartale seines Lebens Unterricht in der deutschen Grammatik erteilt habe und er jetzt bereits im fünften Lebensjahre steht, kann er doch nicht sprechen. Sonderbar — höchst sonderbar!“

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

Auf der Hochzeitsreise

(Zeichnung von W. Kalper)



„Wundig! sagen, daß Sie auf der Hochzeitsreise sind? Wo ist denn der Herr Gemahl?“ — „Der Herr ist „Widtrauer“. Er kann den Cigarettenquart nicht betragen.“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungsvermittlern, Buchhandlungen, sowie von den Buchhändlern des Inland L. V. M., im Ausland L. V. M., — Die Zusendung, die mit besonderer Sorgfalt auf Kontraktbasis hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pfg. ohne Fracht, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Inland 2.25 M., in Halle verpackt 3 M., im Ausland 1.8. — Die Generalvertriebs sowie Inseraten-Anstalt für Berlin und die Mark Brandenburg „Gesellschaft des Simplicissimus“ in Berlin W., Kaiserstrasse No. 88-III.

Café-Restaurant Hoftheater.

Pschorrbräu-Bierhallen, MÜNCHEN.

Hotel u. Restaurant Reichshof München.

Automatisches Café-Restaurant München

Seidl & Sohn Herren-garderobe

Neues Bürgerliches Geschäft

THEE. & Verkaufsstelle der London Tea Company

Für Künstler. Künstlerrische Originale

Wohlstand

Empfehlenswerte Hotels, Cafés, Geschäfts-Firmen u. Adressen.

100 selbstverleihende Briefmarken

No 117942 Xet-Patent-anm. (gehe.)

Pariser Photos

Hochf. pic. Harzkäse

Werkstatt Langberg

Neu Neu Neu

Simplicissimus-Postkarten

Neueste und originellste Künstlerkarte

Preis 10 Pfg. das Stück

Verlag des Simplicissimus, München

Neu!

Triumph-Stiefel

Überall zu haben. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich, eventl. falls nach nichte Verkaufsstelle beim Fabrikanten an.

Keln beschwerliches Hüden. An- und Ausziehen nur ein Griff! Kein lastiges Knöpfen oder Schnüren. Keine scharfen Riemen. — In der Welt vertriebar. Mar. beachte ausdrücklich unseren Stempel „Triumph“ auf der Sohle. Alleinst. Fabrikanten **Wallerstein & Liebmann, Offenbach a. M.**

Patentamt. eingetrag.

Wieder zur Erinnerung für Osterreicht-Engländer und den Orient hat die Schiffsabrik N. & W. Michaelisfeld, Wien VII, Neubaugasse 57.

Wieder zur Erinnerung für Osterreicht-Engländer und den Orient hat die Schiffsabrik N. & W. Michaelisfeld, Wien VII, Neubaugasse 57.

